

Zur Losung vom 29. April 2021

Mose wollte den HERRN, seinen Gott, besänftigen und sprach: Ach, HERR, kehre dich ab von deinem glühenden Zorn und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk bringen willst.

2. Mose 32,11.12

Wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist.

1. Johannes 2,1

Ich arbeite mit dem Netzwerk Ostafrika im Südsudan und im Ostkongo. Wir fördern dort gemeinsam mit der Kirche vor Ort Frieden und Versöhnung in Krisenregionen.

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo fügen Rebellengruppen der Bevölkerung immer wieder unvorstellbares Leid zu. Auch Frauen kämpfen dort. Eine von ihnen berichtete: Sie lebte mit ihrer Familie in einem kleinen Dorf, bis sie von Rebellen überfallen wurden. Kämpfer misshandelten sie und erschlugen ihren Mann.

Was macht eine Frau mit diesen Verletzungen und dem Hass im Herzen? Sie verließ das Dorf und schloss sich einer anderen Gruppe an, welche die Täter bekämpfte.

Als sie den Ersten jener Gruppe erschoss, fühlte sich Rache gut an.

Aber der Schmerz ließ sich dadurch nicht beseitigen und die traurigen Erinnerungen an die eigene Vergangenheit wurden nicht ausgelöscht.

Ihr Hass blieb und so übte sie weit Rache.

Lässt sich Unrecht und Schmerz wirklich durch Rache beseitigen?

Mose ging einen anderen Weg. Das Volk Israel baute sich damals eine Götterstatue. Und Mose wandte sich mit seinen Verletzungen an Gott. Er schüttet sein Herz vor Gott aus. Er ringt mit Gott im Gebet. Nicht Hass und Rache, sondern durch unsere Hinwendung zu Gott können wir von IHM Perspektive und neue Wertschätzung für Menschen empfangen.

Behalten Sie Gottes Frieden im Herzen,

Ihr

Matthias Scheitacker